



In München unterstützt Königin Silvia das Engagement ihrer Nichte Désirée von Bohlen und Halbach (r.), die sich für Angehörige stark macht



Königin Silvia engagiert sich auch in Deutschland

Ein Herz für Menschen mit Demenz

Etwa 1,7 Millionen Menschen in Deutschland haben Demenz. Drei von vier Erkrankten werden zu Hause gepflegt. Für die Angehörigen eine oft strapazierende Aufgabe, die viel zu selten wertgeschätzt wird. Königin Silvia will das ändern

Sie weiß nur zu gut, wie es ist, wenn ein geliebter Mensch an Demenz erkrankt. Vor mehr als 25 Jahren traf es ihre Mutter. Zunächst war die schwedische Königin ahnungslos. Der Vater schützte die Mutter, kümmerte sich um alles, damit es nicht auffiel. Doch als er starb und Alice Sommerlath zu ihrer Tochter zog, merkte die Monarchin, dass da etwas nicht stimmt. „Es fing damit an, dass sie nicht mehr von einem Zimmer in das andere gehen wollte“, erinnert sich Silvia. Das Problem war ein blau-grüner Teppich, wie sich später herausstellte. Diese Farben wirken, so erfuh sie, auf Menschen mit Demenz wie ein Abgrund. Als die Ärzte schließlich

Wir alle müssen lernen, mit Demenz umzugehen

Demenz diagnostizierten, sei das ein ganz schrecklicher Moment gewesen, erzählt die Königin. Offen und sehr persönlich blickte die 78-Jährige kürzlich im Münchner Presseclub auf diese Zeit zurück. Das Anliegen ihres Besuchs: für das Thema zu sensibilisieren und die Angehörigen mehr in den Fokus zu rücken.

Richtig unterstützen Königin Silvia weiß, dass es nicht nur die Angst ist, vor dem, was kommt. Auch der Umgang mit demenziell veränderten Menschen und die Ahnungslosigkeit in der Gesellschaft sind ein Problem. Damals wie heute ist Demenz ein großes Tabu. Die Erkrankten und deren Familien schämen sich, fühlen sich traurig und verlassen. Daneben fehlt es in vielen Situationen an Erfahrung im Umgang mit Betroffenen. In den Jahren, in denen ihre Mutter noch auf Schloss Drottningholm lebte, stellte die Monarchin fest, dass selbst die erfahrenen Pflegerinnen nicht wussten, welche Form der Unter-

stützung ihre Mutter braucht. Es sei zum Beispiel nicht förderlich, Menschen mit Demenz mit Fragen zu konfrontieren. Das würde sie „an die Wand drängen“. Dabei ist es wichtig, einer Person mit Demenz richtig zu begegnen. „Man darf sie nicht stressen“, sagt die Königin. Viel besser ist es, ihr etwas zu erzählen, um so positive Erinnerungen zu wecken.

Angehörige mehr in den Fokus Wer pflegt, hat eine große Verantwortung. In Deutschland wird diese Aufgabe in 75 Prozent aller Fälle von Angehörigen gestemmt. Sie sind die zentrale Säule in der häuslichen Versorgung, aber meistens gar nicht vorbereitet auf diese herausfordernde Aufgabe. Und das kann weitreichende Folgen haben: Pflegende werden durch die körperliche und psychische Anstrengung und mangelnde Erholung selbst krank, fühlen sich überfordert, vereinsamen und geraten nicht selten in eine Sucht, einen Burn-out oder in Depressionen.

Nah an den Menschen und ihren Anliegen: Königin Silvia zeigt immer wieder ihr großes Herz



Einblick in die Arbeit von Desideria Care mit Angehörigen: Das systemische Familienbrett hilft, Beziehungen und Strukturen zu visualisieren und Lösungen zu erarbeiten

Hier können Sie spenden:

Der Verein Desideria Care finanziert seine Arbeit mit Stiftungsgeldern und Spenden. Auch Sie können helfen. Spendenkonto: IBAN: DE18 7015 0000 1004 7700 77 BIC: SSKMDEMXXX

gezieltes Angebot für Pflegende, als sie 1996 die Stiftung Silviahemmet gründete. Das Motto: Wissen ist das entscheidende Werkzeug, um eine Person mit Demenz zu verstehen, sie zu unterstützen und ihr angemessen zu begegnen! Seitdem werden Pflegende in einer zweijährigen Ausbildung bei Silviahemmet geschult. Mittlerweile hat sich diese Philosophie über die schwedischen Landesgrenzen hinaus in weiteren europäischen Ländern, in Asien und Südamerika verbreitet. In Deutschland gibt's drei von Silviahemmet zertifizierte Einrichtungen: Die Tagespflege „MalTa - Malteser Tagestreff“ in Bottrop, das Krankenhaus St. Carolus in Görlitz und das Alten- und Pflegeheim „Papst Leo Haus“

in Essen. Zudem ist es möglich, sich bei Maltesern, die mit der Stiftung kooperieren, nach Silviahemmet weiterzubilden.

Anlaufstellen Infos zu den Ausbildungsangeboten für Haupt- und Ehrenamtliche gibt's auf www.malteser.de, Suchwort „Silviahemmet“. Einen Überblick über das Angebot von Desideria Care finden Sie auf desideriacare.de

Die Angehörigen tragen eine Riesenlast in unserer Gesellschaft

Die Nichte der Königin, Désirée von Bohlen und Halbach, setzt sich deshalb ganz besonders für die Angehörigen ein. Mit dem Verein Desideria Care, den sie 2017 gründete, widmet sie sich betroffenen Familien. „Die Angehörigen tragen eine Riesenlast in unserer Gesellschaft. Ihre Arbeit ist es, die Erkrankten zu stützen und für sie eine Umgebung zu schaffen, in der ein würdiger Umgang miteinander möglich ist“, sagt die Münchnerin. Sie und ihr Team arbeiten daran, betroffene Familien zu stabilisieren und durch die schwierige Phase zu begleiten. Dafür gibt es z. B. Online-Seminare, an denen Angehörige aus dem gesamten deutschsprachigen Raum teilnehmen können. Weitere Instrumente sind Familien-Coachings und Gesprächsgruppen für Angehörige, die bisher hauptsächlich im Raum München stattfinden. Ziel ist es, das Angebot auf ganz Deutschland auszuweiten. Übrigens sehr zur Freude von Königin Silvia. Denn auch sie startete einst ein

Fotos: Schneider-Press/Frank Rollitz, picture alliance / dpa, desideriacare.de/Anne Kaiser, iStock (3)

Die Stadien bei Alzheimer-Demenz

